

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

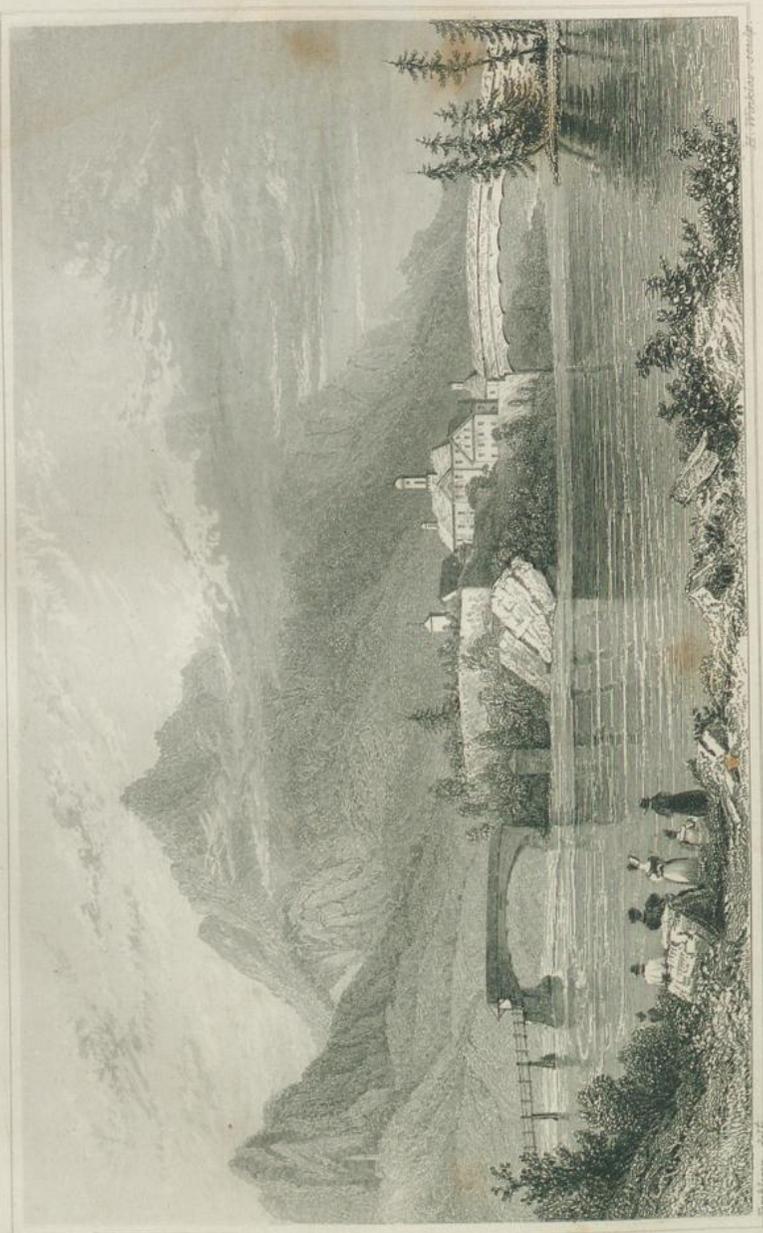
London, [1834?]

Reichenau

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

befragten, erfuhren wir, dass sie sich immer durch ihre Sanftmuth und guten Sitten ausgezeichnet hatte, aber einen Anstrich von vaterländischer Begeisterung besass, die nicht ungewöhnlich in dieser Gegend ist, wo man beständig die Wahrzeichen der Aufopferung früherer Generationen für die Freiheit von Augen hat.

Eine Meile jenseits Ems liegt *Reichenau*, wo die zwei Hauptströme des Rheins zusammenfliessen. Ausser dem alten Schlosse sind hier zwei sonderbar gebaute Brücken und ein Wirthshaus bemerkenswerth; wir rathen dem Wanderer in Letzterm zu halten; denn er wird wenige Aehnliche späterhin finden. Die Brücken sind, wie die bei Schaffhausen bemerkte, mit Schindeln bedeckt. Eine davon hat man neulich an die Stelle derjenigen gesetzt, die der berühmte Grubemann gebaut hatte, und die, 1799, während des scharfen Gefechtes, zwischen den Franzosen und Graubünder verbrannt wurde. Das, vor einigen Jahren, wiedererbaute Schloss gehört nun Oberst Planta von Samade. Von den Gärten hat man eine herrliche Aussicht, wozu das Zusammenfliessen beider Rheinarme nicht wenig beiträgt. Der Vorderrhein ist der wasserreichste, und seine Fluthen haben eine schöne hellgrüne Farbe, anstatt dass der Hinterrhein beinahe schwarz wie Dinte ist. Im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts gründete Bürgermeister von Tscharner, der Aeltere, im Schloss eine Knaben-Erziehungsanstalt, die von keiner langen Dauer war. Ludwig Philipp, damaliger Herzog von Orleans, jetzt König von Frankreich, lehrte hier, während seiner Verbannung, die französische Sprache unter einem andern Namen; und wir sahen, im *Palais-Royal* zu Paris, ein



CASTLE OF REICHENAU.
CHÂTEAU DE REICHENAU.

Engraving published by Tertiltson & Co. in Watercolor Row.

Badische
Landesbibliothek

Gemälde, den Professoren in Lebensgrösse mitten unter seinen Schülern vorstellend, das der Herzog als ein Andenken des unglücklichen Theils seines Lebens verfertigen liess, nachdem er wieder die Besitzungen seiner Vorältern zurückerhalten hatte. In Reichenau hat die Bergruben Gesellschaft ihre Waarenlager und ihre Beamten. Etwas höher trägt der Hinterrhein schon kleine Flösse.

Wir nähern uns nun der Quelle des Vorderrheins, und zwar von dem linken Ufer, das nicht allein genussreicher für die Freunde malerischer Gemälde, sondern auch, wegen der vor Kurzem ausgebesserten Strasse, viel bequemer zu bereisen ist. Wir entfernen uns ein wenig von dem Gestade, und gelangen so nach *Bonaduz*, oder *Panaduz*, welches in der Landsprache *Brod für Alle* heisst, und diesen Namen den ergiebigen Fruchternten verdankt. Dann kommen wir durch eine Reihe Hügel und Thäler, und setzen über die meisterhaft gebaute Brücke auf dem Versammer Tobel, einem grauenvollen 400 Fuss tiefen Abgrunde, durch den der Bergstrom *Rabiosa*, mit grossem Getöse auf seinem Wege vom *Savir Thale* nach dem Rheine stürmt. Jenseits *Vallendas*, erreichen wir das elende Städtchen *Ilanz*, das von alten Wällen umgeben ist, und 450 protestantische Einwohner hat (alle sprechen Romanisch). Es liegt im Graubünder *Oberlande*, ohngefähr fünfzehn Meilen von Reichenau, und am Zusammenfluss des Rheines und der *Glimmer*, jeder Strom mit einer Brücke versehen. Ungeachtet seiner hohen Lage ist doch das Land fruchtbar. Hier ist das Obergericht für das Amt *Grub*, welches vormals den Grafen von *Misox* und *Sax* gehörte,